

Breaking Silence Kunst, Safeguarding und Prävention in Zeiten des Krieges

Zu Beginn des Sommersemesters war Ivanka Rudakevych Gast an der Theologischen Fakultät Trier. In ihrem Vortrag „Breaking Silence – Kunst, Safeguarding und Prävention in Zeiten des Krieges“ beleuchtete die Referentin aus dem westukrainischen Lwiw die Situation von Kinderschutz und Prävention sexualisierter Gewalt im Kontext des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine und zeigte zugleich konkrete kirchliche und gesellschaftliche Handlungsansätze auf.

In ihrem Vortrag, der im Rahmen der Vorlesung „Einführung in die Pastoraltheologie“ stattfand, beschrieb Ivanka Rudakevych die tiefgreifende gesellschaftliche Krise in der Ukraine seit Beginn des Krieges, die von allgegenwärtiger Gewalt geprägt ist. Die Ukrainische Katholische Universität (UCU) in Lwiw hat sich in dieser Situation zu einem wichtigen Zentrum humanitärer, seelsorglicher und sozialer Unterstützung entwickelt. Neben Gottesdiensten und Trauerarbeit wurden Geflüchtete aufgenommen, ein Krisenberatungszentrum eingerichtet und vielfältige Hilfsangebote organisiert. Freiwillige engagieren sich in der medizinischen Versorgung, der Verteilung von Hilfsgütern und der Unterstützung von Binnenvertriebenen. Gleichzeitig dokumentieren Initiativen persönliche Geschichten aus dem Krieg, um individuelle Erfahrungen von Leid und Mut sichtbar zu machen.



Vor diesem Hintergrund arbeitet das Child Dignity Center der UCU daran, eine Kultur zu fördern, in der die Würde des Kindes als unverzichtbarer Wert anerkannt wird und sichere Lebensräume entstehen. Rudakevych machte deutlich, dass es trotz bestehender gesetzlicher Regelungen lange erhebliche Defizite im Kinderschutz gab: Präventionsmaßnahmen waren häufig nicht verpflichtend, belastbare Daten fehlten, und insbesondere im kirchlichen Bereich waren Schutzkonzepte nur unzureichend entwickelt.

Zugleich genießt die Kirche in der Ukraine großes Vertrauen, was ihre Verantwortung erhöht. Seit 2022 wurden daher verstärkt Maßnahmen zum Safeguarding umgesetzt, darunter Leitlinien, Schulungen für kirchliches Personal und Projekte wie „Child Friendly Church“. Ergänzt werden diese durch akademische Programme, internationale Kooperationen und Diskussionsformate.

Ein besonderer Fokus liegt auf Bildung und Sensibilisierung. Durch Online-Kurse und Fortbildungen wurden zahlreiche Lehrkräfte erreicht, während Studien, Konferenzen sowie Gespräche mit Eltern und Jugendlichen das Bewusstsein für Kinderschutz stärken. Abschließend hob Rudakevych die Chancen beim Einsatz von Kunstprojekten im Rahmen der Prävention hervor. Im internationalen Projekt „Safeguarding. Child Safety in the Church Environment“ werden visuelle und künstlerische Zugänge genutzt, um das Thema emotional erfahrbar zu machen und Sprachlosigkeit zu überwinden. Kunst schafft Räume für Reflexion und Dialog und trägt dazu bei, Kinderschutz auch unter den Bedingungen des Krieges wirksam zu fördern.



Text: Prof. Klaus Vellguth

Bilder: Alexa Stephany